

Presseinformation

0815/4711

Kiel, 1. April 2011

DIE LINKE fordert einen Tag des solidarisch-mäßvollen Frohsinns

Kiel. DIE LINKE wird einen Antrag in den Schleswig-Holsteinischen Landtag einbringen, den 1. April zum schleswig-holsteinischen Tag des solidarisch-mäßvollen Frohsinns (smF-Tag) zu erklären. Die Tradition, andere Menschen am 1. April auf den Leim zu führen, sei kleinbürgerlich und überholt. Das Lachen über nicht oder nur teilweise wahre Geschichten lenke zudem von den gesellschaftlichen Widersprüchen ab. Die Einführung des Tages des solidarisch-mäßvollen Frohsinns solle der Regulierung und Sensibilisierung des allgemeinen Umgangs mit Freude und Späßen dienen.

„DIE LINKE ist zwar keine Spaß-Partei, trotzdem sind wir für humorige Beiträge durchaus zu begeistern. Dass aber ein Tag im Jahr ganz im Zeichen der Albernheit steht, können wir nicht akzeptieren“, sagt Ranka Prante, Fraktionsvorsitzende der LINKEN. „Viele Menschen werden Jahr für Jahr von ihren Freunden und Familienangehörigen auf's Glatteis geführt. Fliegt der Scherz auf, bleibt bei den Betroffenen oft ein Gefühl der Demütigung zurück. Gerade für Kinder und junge Heranwachsende sind die Schäden oft nicht absehbar.“

Während der Aprilscherz im privaten Raum oft über das Maß eingesetzt werde, kämen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wesentlich seltener in den Genuss des Frohsinns.

„Wir fordern in unserem Antrag, den Beschäftigten an jedem 1. April eine zusätzliche Pause von 15 Minuten zu gewähren, die sie am Stück oder aufgeteilt in Anspruch nehmen können, um dem solidarisch-mäßvollen Frohsinn nachzugehen. Wir werden umgehend einen Kriterienkatalog erarbeiten, dem Späße nach Möglichkeit entsprechen sollten. Es sollte zum Beispiel von Späßen abgesehen werden, die sich gegen Minderheiten richten, die soziale Frage diskreditieren, den Menschen als soziales Wesen in Frage stellen, die sich gegen die gesellschaftlichen Mehrheiten richten so wie gegen Benachteiligte, Haus- und Nutztiere.“